

## Die Schmetterlingsfauna der illyro-adriatischen Festland- und Inselzone (Faunula Illyro- Adriatica).

Zusammengestellt und kritisch bearbeitet nach dem Stande neuzeitlicher Kenntnisse.

Von Hermann Stauder.

### 4. Abschnitt.

*Geometridae, Nolidae, Syntomidae, Arctiidae, Zygaenidae, Psychidae, Sesiidae, Cossidae.*

(Fortsetzung)

Diese Form dürfte mit der von Schawerda nach einem ♀ aus Trebinje 3. VII. gegründeten *pseudomanni* (V. z. b. G. 1914, p. 374, und 1915, p. 247) identisch sein und kann sicher nur als eine Zufallsform gewertet werden.

Sehr bemerkenswert ist eine Serie von 8 ♂♂ 5 ♀♀ der coll. Stauder aus folgenden Lokalitäten: Draga bei Triest 15. VI., Karsthänge Opcina 10. VI., Scorcola 10. VI., Görz 3. VII., Salvore 17. VI., Cologna bei Triest 14. VI., ferner aus Unteritalien: sorrent. Halbinsel, Piano del Faito 1000 m. 3 ♂♂ 10. — 15. VI., Monte Martinello bei Paola ein ♂ 6. VI. Der O. S. nach *filipendulae* in vier Fällen, sonst *ochsenheimeri*, einmal schwacher trs. ad f. *pseudomanni* (Görz 3. VII.), Hflgl. licht- bis dunkelrot, doch keines karminrot wie *dubia*, alle zweifellos zu spec. *filipendulae* gehörig. Die Vflgl.-U. S. ist aber konform *dubia* typ. bei 9 Exemplaren ohne jeden Nebelwisch, alle Flecke sind isoliert, zwei Stücke weisen sehr schwache und weitere zwei kaum merklich stärkere Nebelstreifung auf. Das Fehlen der Rotnebelstreifung ist bei der Nennform bis nun nicht verzeichnet worden, die zahlreichen Vergleichsstücke meiner Sammlung (*filipendulae*) besitzen diesen Wisch ausnahmslos. Wenn auch der Farbton des Rot der O. S. sowie die schmale Blaurandung des Hflgls. nur zugunsten *filipendulae* bzw. *ochsenheimeri* spricht, so ist die Vflgl.-U. S. wie bei der waschechtesten *dubia* von *stoehadis*. Das Vorliegen einer so zahlreichen Serie beweist die Häufigkeit dieser exquisiten Form im Gegenstandsgebiete und verstärkt die Annahme von Bastardierung der Arten *stoehadis*, bzw. *dubia* × *filipendulae*. Ich habe diese Form szt. in Verh. zool. bot. Ges. Wien als f. *burgeffi* eingeführt.

Aus Cologna bei Triest 5. VI. stammt die in Iris XXVIII, p. 16 beschriebene *ochsenheimeri stoechadioides* Stdr. mit fast ganz schwarz ausgefüllter Hflgl.-O. S., wohl als eine Rückschlagsform zu *stoehadis* (Mischform aus *stoehadis* × *ochsenheimeri*) zu betrachten.

Fundorte: Einbrütig im Bačatale, Trentagebiet, Woltschach, Ternowanerwald, Tschaun, Cepovan-Senke, noch bei etwa 1200 m, fast durchwegs noch in der Nennform; am mittleren und unteren Isonzo, im ganzen Görzerboden in der Ebene auf allen Wiesen und in Wäldern, auch an Berghängen; fast überall auf dem Karst und im Lagunengebiet; bei Triest sehr gemein, ab Görz meist in der f. *ochsenheimeri* oder doch in sehr guten Übergängen, seltener als Nennform, Rp. an Lotus cornic. April, Mai; auch aus Istrien vielfach vorliegend, so Salvore, Muggia, Rovigno, Planik, Slavnik, Pingvente (alle Stdr.); Mte. Maggiore in niederen Lagen verbreitet in f. *ochsenheimeri* (Rbl. M. M.); Mitteldalmatien (Mn., 3 R. Dalm.); Herzegowina: Jablanica, große, tiefgefärbte Stücke, welche Übergänge zur südalpinen *ochsenheimeri* darstellen (Rbl. Stud. II); Trebinje (*pseudomanni* Schaw.); in der Nominatform vom Monte Prolog bei Sinj Anfang Juli in Anzahl.

Inseldunde: Lussin, Grado (Galv. B. A. I.). Pontisch-orientalisch.

1269. *angelicae* O. Sehr lokal. Fiume Juni, Juli, Mitteldalmatien (Mn.); Zengg 19. VI.—1. VII. (Dobiasch); in der gelben f. *doleschalli* Rühl erstes Julidrittel auf dem Tschaun (Ternowanerwald) in Anzahl beobachtet (Hafn. F. G., teste Dr. Schreiber, det. cfr. Wagner). Auch aus der benachbarten Wochein (Koprivnik 14. VII.) bekannt (Hafn. F. Kr.). Herzegowina: Kalinovik, Jablanica, Cvrstnica, hier kleine Stücke, Volujak; Bosnien mehrfach: Sarajevo, Trebevic, Stolac usw. (Rbl. Stud. II).

Sonst noch Piemont, Tirol, Kärnten?, Kroatien - Slavonien, Griechenland; zweifelhafter Herkunft, wohl europäisch und nicht, wie Skala annimmt, orientalisch.

1270. *transalpina* Esp. Mehr lokal, auch nur stellenweise häufig, so bei Triest, wo sie jahrweise gemein ist. Im alpinen Teil in der Nennform, im subalpinen schon mehrfach in f. *ferulae* Ld. übergehend, daneben noch Nennform und reine *ferulae* Ld., im Görzischen selten, nach Hafner in der Nennform, bei Triest, in Istrien hauptsächlich in den Formen *ferulae*, *maritima* Obth. und *italica* Dziurz. auftretend; *ferulae* mehr im Gebirge und Inner-istrien, letztere zwei in besonders typischen Stücken von Triest und der istriatischen Westküste. *Maritima* muß als gute Rassen-

form, *italica* (= fünffleckige *maritima*) als Zustandsform aufgefaßt werden. Bastardierungen in mehreren Fällen aus dem Gebiete bekannt (siehe Schluß des Genus!).

Einen interessanten Freilandhybriden, ♀ hybr. *sticheli* Stdr. (Produkt aus ♂ *transalpina* *maritima* × *carniolica* ♀) habe ich in Iris XXIX, 1915, pp. 33/35 ausführlich beschrieben. Als große Seltenheiten müssen die gelben Formen angesprochen werden; bis jetzt nur in zwei Stücken bekannt wurde: ab. *flava* Dziurz. zitrongelb von Preth im oberen Küstenlande (11. VIII. 1905, Alois Sicher Wien legit) und ab. *paulae* A. Naufock orange-gelb von St. Daniel-Kobdil (Frühjahr 1911) (A. Naufock legit, Boll. Soc. Adr. sc. natur. Trieste XXVII, 1913. p. 103).

Ein eigentümliches ♂, Cologna bei Triest 22. VI. 1912, befindet sich in Sammlung Stauder. Dieses sehr hybrid anmutende Stück, welches den Namen *pseudodubia* Stdr. (veros. hybr. ex ♂ *stoechadis* *dubia* × ♀ *transalpina* *maritima*) erhalten hat\*), hat normale *maritima*-Größe, von welcher es noch die charakteristische Fleckenanlage auf den Vflgl. besitzt. Die sechs Flecke sind hell karminrot wie bei *maritima* gefärbt, während die Hflgl. die *dubia* eigene dunkelkarminrote Färbung und die dieser entsprechende bläuliche Umrandung haben. Die Farbe des Vflgl. (O. S.) entspricht weder jener von *dubia* noch von *maritima*, kommt aber der letzteren näher; es ist ein rußiges Blauschwarz ohne Metallglanz. Useits bleiben die Vflgl.-Flecke wie bei *maritima* und *dubia* isoliert, ohne Mittelschatten und Nebelstreif. Fühler ausgesprochen *transalpina*-mäßig, ebenso Abdomenfärbung und Füße.

Fundorte: Wocheinertal, Crna Prst, Mojstrana, Südseite der Karawanken, ziemlich hoch aufsteigend (Hafn. F. Kr.); S. Maria di Trenta, Predilpaß, Monte Matajur bei 900 m, Woltschach, Ende Juni-bis August, Crna Prst Südseite bei 1100 m, Podbrdo bei 800 m einzeln, Bačatal scheinbar sehr lokal und vereinzelt auftretend, Kolowrat-Rücken mehrere Stücke, Auzza mehrfach Ende Juni, Umgebung Görz, Salcano, Kronberg, Grojna ab Mitte Juni bis Anfang August selten, fast durchweg noch in der Nennform, bei Lucinico auch in Übergängen zu *maritima*, auf dem Mrzavec bei 1200 m in zwei ganz abnorm großen ♂♂ der f. *ferulae*, Reifenberg 29. V. ganz frische *ferulae* und Nennformstücke, St. Florian am Coglio nicht selten Mitte Juni, darunter Übergänge zu *italica*, vielfach auf dem Komener-Plateau, Repentabor, vereinzelt am

\*) Vorbeschreibung in V. zool. bot. G. Wien, 1921.

Dobrodo-Plateau in Eichenwaldungen, Monfalcone 2 ♂♂ *italica*, Miramar, Duino Anfang Juli abgeflogen (fast durchwegs *maritima*, 10 Prozent *italica*), Umgebung Triest fast überall und durchgehend als *maritima*, 20 Prozent *italica*, so: Cologna, Scorcola, Conconello, Opcina, Napoleonstraße, Borst, Draga, Noghera, oft zu Dutzenden an blühendem Liguster, wenige an Wiesenblumen, jahrweise sehr gemein, in manchen Jahren, so 1913, aber recht spärlich, stellenweise, wo sie 1912 massenhaft vorkam, sogar nur vereinzelt, auch aus Inneristrien, hier wieder fast durchwegs als *f. ferulae*, so von Pingvente, Quietotal, Montona, Westküste Istriens vielfach *maritima* und nicht selten *italica*, oft schon Ende Mai, Mitte Juni schon abgeflogen (alle Daten teste Stdr.); 29. VI. 1913 Copula ♀ *coronillae* × ♂ *maritima* (Stdr.)! *ferulae* beim Schutzhaus M. Maggiore ein Stück (Rbl.); bei Fiume Juni, Juli auf Brombeerblüten (Mn.); *ferulae* Mitte Juni hinter Oberfeld, Stoll, Schwarzenberg im Wippachtale, auch bei Görz, auf grasreichen Berglehnen (Mn. Kstld.); Mitteldalmatien (Mn. 3 R. Dalm.); von mir (Stdr.) dort nur an der Mosetschlehne bei Dernis in Anzahl und, soviel ich mich erinnere, nur in der Nennform angetroffen. In den ehem. Reichslanden lokal und nicht häufig; obere Höhengrenze bei 1100 m: Dervent, Igman (Juli), Bjelasnica, Kalinovik, Prozor, Konjica, Vran Planina, Cvrstnica, Volujak (Rbl. Stud. II).

Inselfunde: nur Lissa, auch auf dem Rücken des Monte Hum nicht selten (Galv. V. z. b. G. 1902, p. 375).

Sonst noch Tirol, ganz Italien, Kärnten, Krain, Kroatien, Ungarn, ehem. Reichslande und Montenegro; europäisch nach Skala, wohl mediterran.

1271. *ephialtes* L. Im Gebiete offenbar sehr lokal, auch nirgends besonders häufig. Die rotgefleckten Formen auf wenige Plätze beschränkt. Nennform von Görz 21. VI., 10. VII. (Stdr.), *medusa* Pall. von ebenda, Strazig, Grojna, Salcano Steinbrüche Ende Juni, Anfang Juli (Stdr., Hafn.); *coronillae*, *trigonellae* Esp. Salcano, Grojna, Görz und an selben Flugplätzen wie *transalpina* um Triest, Berglehnen des Wippachtals, auch von Canale und Hudajužna im Bačatale (Stdr.); am Monte Maggiore *coronillae*, *trigonellae* in großen Stücken recht häufig (Rbl. M. M.); Nennform, *coronillae*, sehr groß, *peucedani* Esp. Umg. Fiume, Clana (Mn.); Nennform und *coronillae* auch von Mitteldalmatien (Mn. 3 R. Dalm.), *peucedani* von Geiger (V. z. b. G. 1873) aus der Umg. von Spalato angeführt, von Stdr. in wenigen Stücken neben Nennform, *trigonellae*, *coronillae* bei Stobrec gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Die Schmetterlingsfauna der illyro-adriatischen Festland- und Inselzone \(Faunula Illyro-Adriatica\). Zusammengestellt und kritisch bearbeitet nach dem Stande neuzeitlicher Kenntnisse. 374-377](#)